

750 JAHRE BAD BLANKENBURG FESTSCHRIFT

1267-2017



Das Titelbild zeigt eine Stadtansicht von Blankenburg aus dem Jahre 1720.

Über der Ansiedlung thront die Ruine der Blankenburg, die dem Ort ihren Namen gab. Im Gegensatz zur schwarzen Burg geht die Bezeichnung auf den hellen, weißen (blanc) Kalkstein des Hausberges zurück, der auch das Baumaterial für die Befestigungsanlage lieferte. Die Wehrmauern wirken weitgehend noch intakt. Der Burgturm stürzte erst 80 Jahre nach Entstehen dieser Radierung ein. Fünf Jahre später folgte ihm der

rechts vom Turm stehende Küchenschlot. In der Mitte des Hausberges stellte der Künstler den über Jahrhunderte betriebenen Weinbau dar. Dieser lieferte auch den ersten urkundlichen Nachweis Blankenburgs. Am 3. August 1267 wurde das neu gegründete Nonnenkloster in Saalfeld mit einem Weinberg bei Blankenburg ausgestattet. Dieses Datum war Anlass für die 700-Jahrfeier 1967, die 725-Jahrfeier 1992 und

nun für die 750-Jahrfeier 2017. Am Fuße des Hausberges ist die Stadt Blankenburg dargestellt. Rathaus (links) und Nicolai-Kirche tragen noch das gotische Turmdach. Die heutigen Dächer wurden nach dem Stadtbrand von 1744 als „welsche“ Hauben gebaut. Zwischen beiden markanten Punkten steht das untere Stadttor. Die Mauer rechts davon friedete den sogenannten Pestfriedhof ein. An Stelle der Scheunen vor der Stadt

entwickelte sich im 19. Jahrhundert die „Neustadt vor dem unteren Tore“. Das einzelne Gebäude diesseits der das Bild teilenden Schwarza ist die an der Lache gelegene Pulvermühle, welche 1817 durch eine schreckliche Explosion vernichtet wurde. Die im Vordergrund abgebildete Münze nennt in der Umschrift Herrn Heinrich von Blancenbergh bzw. -burg.

Dieter Krause